

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

XVI. Kapitel

Der alte Kaiser und sein wankendes Reich

Die auswärtige Politik Franz Josephs war, wie schon oben bemerkt wurde, durch die Okkupation Bosniens und der Herzegowina und durch den fast gleichzeitig abgeschlossenen Zweibund mit dem Deutschen Reich gleichsam ein für alle Mal festgelegt worden. Das unerschütterliche Beharren des Kaisers bei dem Bündnisse, mit dem im Laufe der Jahre seine ganze Persönlichkeit verwuchs, hatte zur Folge, daß von da ab eine aktive Außenpolitik Österreich-Ungarns eigentlich nur nach einer Richtung betrieben werden konnte: sie konnte und mußte nur Orientpolitik sein. Damit ist aber schon gesagt, daß Rußland nur noch mehr als früher zum eigentlichen Gegenpol der österreichisch-ungarischen Außenpolitik unausweichlich werden mußte. Die immer noch empfindlichen Beziehungen zu Italien, woselbst nach dem Tode des von Franz Joseph persönlich geschätzten Königs Umberto die irredentistische Bewegung sichtbar anwuchs, erschienen seit der Schaffung des Dreibundes, wenigstens für die offizielle Außenpolitik, vollständig stabilisiert. Ich habe schon oben in aller Kürze dargelegt, daß das Verhältnis der beiden östlichen Kaiserreiche von 1878 an trotz ihrer niemals ganz aussetzenden unterirdischen Rivalität auf der Balkanhalbinsel und trotz der daraus hervorgehenden zeitweiligen Spannungen sich doch immer wieder im Wesentlichen durchaus friedlich gestaltete und daß dieses erfreuliche Ergebnis vorwiegend das Werk Franz Josephs gewesen ist. Sowohl Graf Kálnoky als auch Graf Goluchowski, seine beiden langjährigen Minister des Äußern, waren doch immer nur die ausführenden Organe des kaiserlichen Friedenswillens. Österreich-Ungarn war nach seiner festen Überzeugung zu einer saturierten, daher friedlichen Groß-